

The background features a light gray field with several overlapping geometric shapes: a blue triangle at the top, an orange circle in the center, a teal diamond below it, and a yellow hexagon at the bottom. Thin, dark, hand-drawn scribbles are scattered across the composition, particularly around the letters and shapes.

Saison- programm 2022/2023

B

K

O

**Berner
Kammer
Orchester**



Verändert die Kultur den Blick
auf unsere Gesellschaft?

Der Bund

Für Leser:innen.

Inhalt Saisonprogramm

04 **Vorwort**

05 **Philippe Bach, Chefdirigent**

06 **Berner Kammerorchester**

08 ABO #1 **De Angelis V**

18 ABO #2 **Requiem**

28 ABO #3 **Wort & Klang
im Museumsschloss**

32 ABO #4 **Pulcinella**

36 ABO #5 **Modern Times**

40 **Gastspiele**

44 **Abonnemente / Einzelkarten**

46 **BKO Freundschaft**

47 **Partnerschaft / Impressum**

Vorwort



Frisch, farbig und faszinierend! Mit diesen Attributen lässt sich die neue Saison 2022/23 des Berner Kammerorchesters kurz auf den Punkt bringen.

Wir präsentieren elf Berner Solist:innen, drei Schweizer Dirigenten, acht Berner Partnerinstitutionen, eine Neukomposition eines Berner Komponisten und neue Texte eines Berner Schriftstellers. Das Berner Kammerorchester ist eines der ältesten und traditionsreichsten Orchester auf dem Platz Bern. Es besticht durch seine Mannheimer Besetzung, seine exquisite Flexibilität in der Programmierung und durch die einzigartige Verbundenheit der Musizierenden, Solist:innen und Dirigent:innen mit der Stadt und dem Kanton Bern.

Zum Saisonauftakt und zugleich zum Abschied als Münsterorganist führt Daniel Glaus zusammen mit seinem Nachfolger Christian Barthen im Berner Münster den Werkzyklus «De Angelis» auf, den er vor 30 Jahren komponierte. Samt einer Auftragskomposition Glaus' für Mezzosopran, Tuba, Perkussion und Orchester. Für das zweite ABO-Konzert spannen fünf Berner Kulturinstitutionen zusammen. Das Berner Vokalensemble ardent, die Hochschule der Künste Bern, der Berner Münster Jugendchor und das BKO inszenieren unterstützt von der Paroisse réformée Bern eine abendfüllende Neukonzeption mit Live-Elektronik, Chor und Solist:innen in der Französischen Kirche Bern.

Schon fast zu einer Tradition geworden, finden im Januar bereits zum dritten Mal die kulturellen Rundgänge «Wort & Klang im Museumsschloss» statt, in dieser Saison ergänzt durch konzertante Aufführungen. Mit dabei: Pedro Lenz, der vielseitige und mehrfach ausgezeichnete Berner Schriftsteller. Mit den beiden Berner Violoncellovirtuosen Patrick und Thomas Demenga taucht das Berner Kammerorchester im vierten Saisonkonzert in die musikalische Welt des Neoklassizismus ein. Sie hören Werke der beiden russischen Komponisten Igor Strawinsky und Dmitri Schostakowitsch.

Als Sahnehäubchen der Saison kredenzen wir Ihnen den Filmklassiker «Modern Times» von Charlie Chaplin auf Grossleinwand im Casino Bern, dirigiert von Ludwig Wicki. Geniessen Sie vor dem Konzert ein passendes Menü im Restaurant Casino Bern. So wird der Abend zum unvergesslichen Erlebnis!

Ihnen, liebes Publikum, ein herzliches Dankeschön für Ihre Treue und Unterstützung. Wir freuen uns sehr darauf, Sie in berauschende Klangwelten zu entführen und aufs Neue zu bezaubern.

Chefdirigent Philippe Bach

Der in Saanen im Berner Oberland geborene Philippe Bach hat auch als weltweit anerkannter Dirigent seine Schweizer Heimat nicht vergessen.

Philippe Bach studierte zunächst an der Musikhochschule Bern und am Conservatoire de Genève Horn, ehe er ein Dirigierstudium an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Johannes Schlaefli begann und am Royal Northern College of Music in Manchester bei Sir Mark Elder fortsetzte. Er gewann zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem erste Preise beim Schweizerischen Dirigierwettbewerb (1996) und beim International Jesús López Cobos Opera Conducting Competition (2006). 2006 bis 2008 war er Assistant Conductor am Teatro Real in Madrid und Assistent von Jesús López Cobos. Im Juni 2007 gab er im Teatro Real sein Debüt mit «Madama Butterfly». Im Dezember 2008 folgte sein Debüt an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2008 bis 2010 war Philippe Bach Erster Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor am Theater Lübeck. Von 2011 bis 2022 war er Generalmusikdirektor der traditionsreichen Meininger Hofkapelle und am Staatstheater Meiningen. Seit 2012 ist er Chefdirigent des Berner Kammerorchesters und seit 2016 Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden.

Als Gast leitete Philippe Bach unter anderem Konzerte mit dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem London Philharmonic Orchestra, dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Royal Liverpool Philharmonic Orchestra, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, dem Basler Sinfonieorchester, dem Kammerorchester Basel, dem Hallé Orchestra, dem RTE National Symphony Orchestra, dem Orquesta Sinfónica de Madrid, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Thessaloniki Symphony Orchestra, dem Brandenburgischen Staatsorchester, dem Bournemouth Symphony Orchestra, dem Kuopio Symphony Orchestra, der Basel Sinfonietta und dem Berner Sinfonieorchester. CD-Aufnahmen für die Labels BIS, Claves, Naxos und Telos ergänzen seine umfangreiche künstlerische Tätigkeit.



Berner Kammerorchester



Bemerkenswert sind die spannenden Kombinationen mit anderen Bereichen wie Tanz, Lichtdesign, Volksmusik und Jazz. Seit der Saison 2012/13 ist Philippe Bach Chefdirigent des BKO. Es wurden zahlreiche neue Werke namhafter Komponist:innen uraufgeführt wie zum Beispiel von Sandor Veress, Albert Moeschinger, Willy Burkhard, Arthur Furer und Alfred

Zimmerlin. Neben Konzerten mit renommierten Solist:innen wie Patricia Kopatchinskaja, Thomas und Patrick Demenga, Mirijam Contzen oder Julia Schröder ist dem BKO die Zusammenarbeit mit jungen Talenten ein wichtiges Anliegen. Mit der Hochschule der Künste Bern als Partnerin werden gezielt junge Künstler:innen gefördert. Das Berner Kammerorchester ist regelmässiger Gast bei Festivals und mit Gastspielen in der ganzen Schweiz präsent. Es wird von der Stadt Bern, der Burgergemeinde Bern, dem Kanton Bern und von der Regionalkonferenz Bern Mittelland unterstützt und erhält Förderbeiträge von verschiedenen Stiftungen und Partnern.

Das Berner Kammerorchester pflegt seit seiner Gründung 1938 das klassische Repertoire und setzt parallel dazu einen Schwerpunkt in der Aufführung und Vermittlung neuer Schweizer Musik.

Musikerinnen und Musiker

Violinen

Sibylla Leuenberger**
Simone Roggen*
Daniela Bertschinger
Patricia Do
Delphine Granges
Talita Karnusian
Katja Marbet
Anja Martin-Glatthard
Irene Arametti Pastorello
Núria Rodríguez

Viola

Dorothee Schmid*
Astrid Flender
Léa Legros Pontal
Claudia Marino

Violoncello

Orlando Theuler*
Claudia Eigenmann
Beatrice Wenger

Kontrabass

Käthi Steuri*
Ivan Nestič

Flöte

Ursula Gertschen*
Franziska Stadelmann*

Oboe

Martin Stöckli*
Claudia Miller

Klarinette

Riccardo Parrino

Fagott

Patrícia Costa*
Lorenz Martin

Horn

Andreas Kamber*
Andrea Rüegge

Trompete

André Schüpbach*
Christoph Mäder

** Konzertmeisterin

* Stimmführung



Christina Daletska Mezzosopran
Daniel Schädeli Tuba
Brian Archinal Perkussion
Hans Koch Klarinette
Daniel Glaus Orgel & Komposition
Christian Barthen Orgel
Philippe Bach Dirigent
Berner Kammerorchester

ABO #1 De Angelis V

Freitag, 28. Oktober 2022, 20.00 Uhr
Berner Münster

Zum Saisonauftakt des Berner Kammerorchesters und zugleich zum Abschied als Münsterorganist lässt Daniel Glaus an seiner Wirkungsstätte einen Werkzyklus zur Aufführung bringen, welchen er vor 30 Jahren komponiert hat. Mit *De Angelis V* spielt das BKO unter der Leitung von Philippe Bach den grossbesetzten fünften Teil des Zyklus, bei dem Christian Barthen, sein Nachfolger als Münsterorganist, ebenfalls als Solist auftritt. Mit seinem neuen Werk «von der Zukunft kommend» nimmt Glaus aus seiner heutigen Warte nochmals auf den Zyklus Bezug. Dazu erklingen orchestrale Arrangements kontrapunktischer Meisterwerke Johann Sebastian Bachs, die das Berner Kammerorchester in Auftrag gegeben hat.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Passacaglia, eine Interpretation für Orchester
von Daniel Glaus für das Berner Kammerorchester (2011/22)

Johann Sebastian Bach

Fuga (2. Ricercata) a sei voci, aus „Das musikalische Opfer“
für Orchester gesetzt von Anton Webern (1935)

Daniel Glaus (*1957)

von der Zukunft kommend, Uraufführung für Mezzosopran,
Tuba, Perkussion und Orchester (2022)

Text: Kathy Zarnegin

Auftragskomposition des Berner Kammerorchesters mit
Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia

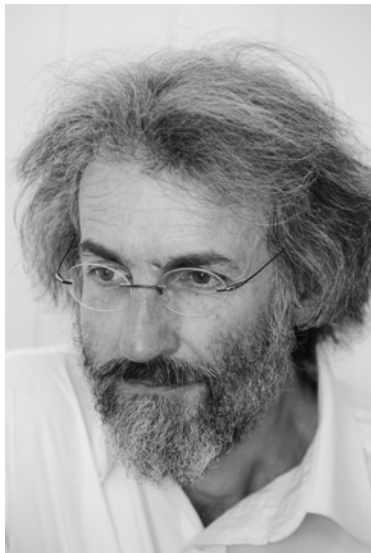
Daniel Glaus

De Angelis V, für zwei Orgeln, improvisierende Klarinette
und drei Instrumentalensembles, Luigi Nono in memoriam (1993)

Kooperationspartner:

Daniel Glaus

Orgel & Komposition



Daniel Glaus studierte am Konservatorium für Musik und Theater in Bern, wo er 1980 bei Theo Hirsbrunner das Theoriediplom und 1981 bzw. 1983 bei Heinrich Gurtner das Orgellehr- und Solistendiplom mit Auszeichnung erlangte.

Es folgten weiterführende Kompositionsstudien an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough und Orgelstudien in Paris bei Gaston Litaize und Daniel Roth. Dort hatte er zudem regen Kontakt mit den Komponisten Gérard Grisey und Tristan Murail. Weiterbildungen mit den Schwerpunkten Komposition, Orgel, Kirchenmusik, Improvisation und Dirigieren in Form von Meister- und Ferienkursen führten ihn in viele Zentren Europas.

Nach 22-jährigem Wirken als Organist und Leiter der Liturgischen Singgruppe an der Stadtkirche Biel wurde er 2007 an die Doppelstelle als Titularorganist ans Berner Münster und als Professor für Orgel und Komposition an die Hochschule der Künste Bern gewählt. An der Zürcher Hochschule der Künste ist er Professor für Komposition und Instrumentation. Neben seiner Tätigkeit als Organist hat sich Daniel Glaus international auch als Komponist eines umfassenden kompositorischen Œuvres einen Namen geschaffen. Dazu gehören Werke wie «In hora mortis» (Klaviertrio über die gregorianischen Requiems melodien), «Sunt lacrimae rerum» (Oratorium

für den Planeten des Lebens mit Texten von Dorothee Sölle, Adolf Muschg und Kurt Marti), die «Komposition zu Meister Eckart» und die «Vier Sephiroth-Symphonien». Weiter schrieb er viele konzertante Werke für unterschiedliche Besetzungen und zwei Kammeroperen. Daniel Glaus engagiert sich seit Jahren intensiv in Orgelbaufragen. So konzipierte er 1994 die Renaissance-Hochwandorgel in der Stadtkirche Biel. Seit 1999 ist er Leiter des Forschungsprojektes «Innov-Organ-um», das mit seinen winddynamischen, zukunftsweisenden Prototyp-Instrumenten ein grosses Echo in der Fachwelt und in den Medien auslöste. Seine Werke werden an wichtigen Zentren und Festivals durch namhafte Interpreten aufgeführt (u. a. das Violinkonzert in der Suntory Hall in Tokio durch Thomas Zehetmair, das Oratorium «Von den vier Enden der Welten» an den Dresdner Musikfestspielen mit dem Hilliard Ensemble und der Deutschen Radio Philharmonie in der Frauenkirche Dresden). Viele CD-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein kompositorisches und interpretatorisches Wirken.

2006 wurde ihm von der Universität Bern die Ehrendoktorwürde verliehen. 2009 wurde er vom Kanton Bern mit dem grossen Musikpreis und 2017 von der Kulturstiftung Landis&Gyr mit dem halbjährigen Atelierstipendium London ausgezeichnet. In London schuf er die Raumsinfonie «Steinhimmel» zum 500-jährigen Jubiläum des Himmlischen Hofes (Chorgewölbe) im Berner Münster.

Christina Daletska

Mezzosopran



Christina Daletska wird von der Presse als «phänomenal» und «unwiderstehlich» bezeichnet. Sie ist eine Menschenrechtsaktivistin und offizielle Botschafterin für Amnesty International Schweiz & Art for Amnesty.

Ihr aussergewöhnliches musikalisches Können konnte sie auch im Repertoire des späten 20. und 21. Jahrhunderts, unter anderem in mehreren Uraufführungen, beweisen. Ihr Stimmumfang beträgt über drei Oktaven.

Mit 23 Jahren gab die Künstlerin ihr Operndebüt als Rosina in «Il barbiere di Siviglia» am Teatro Real Madrid. Ein Jahr später sang sie bei den Salzburger Festspielen. Sie trat in der Philharmonie Berlin auf, im Wiener Konzerthaus, im Muziekgebouw Amsterdam, der Elbphilharmonie Hamburg, der Philharmonie Luxembourg,

Casa da Musica, Opéra Comique, Ruhrtriennale, Palais de Chaillot, Grand Théâtre de Luxembourg, Opéra national du Rhin und im Teatro La Fenice.

Christina Daletska konzertiert regelmässig mit renommierten Ensembles wie dem Arditti Quartett, dem Ensemble Intercontemporain, Klangforum, MusikFabrik, Collegium Novum und dem Ensemble Resonanz & Remix. Kürzliche und künftige Projekte umfassen Mahlers «Das Lied von der Erde» in Wien, Paris, Antwerpen, Hamburg und Dijon, Schuberts F-Dur Messe mit dem Münchener Bach-Chor, Strauss' «Salome» mit RAI Torino, Beethovens «Missa Solemnis» in Ljubljana, St. Gallen und Basel, Requiem-Revue am Opernhaus Zürich sowie Manourys «Vier Lieder» mit dem Ensemble Intercontemporain in Paris.

Daniel Schädeli Tuba

Daniel Schädeli ist Solotubist im Berner Symphonieorchester sowie im Gstaad Festival Orchestra und aktiver Kammermusiker in verschiedensten internationalen Brass Ensembles.

Er ist Dozent für Tuba und Kammermusik an der HEMU (Haute école de Musique Vaud Valais Fribourg) und arbeitet als Gastdozent im In- und Ausland sowie an der Musikschule in seiner Heimatregion Wohlen bei Bern. Dort hat er in den vergangenen fünfzehn Jahren Projekte zur gezielten musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen aufgebaut. 2005 bis 2007 betreute er ein Forschungsprojekt zur Rekonstruktion historischer Tuben (Ophicleiden) an der HKB. Damit legte er den Grundstein für weitere Forschungsprojekte im Bereich historischer Blechbläser. 2003/04 war er mit dem Ensemble Lucerne Chamber

Brass an einem Forschungsprojekt der Musikhochschule Luzern zur Erforschung der Schweizer Volksmusik des 19. und 20. Jahrhunderts beteiligt. 2014 erschien beim Label Musiques Suisses seine Solo-CD «Solissimo». Komponisten wie Julien-François Zbinden, Jost Meier, Dominique Roggen, Jean-Luc Darbellay und Daniel Glaus widmeten ihm Solowerke. Als Solist oder Kammermusiker ist er Preisträger verschiedener Auszeichnungen wie der Friedl Wald Stiftung in Basel sowie internationaler Wettbewerbe für Kammermusik in Genf, Luzern, München, Passau oder Guebwiller (F).

Daniel Schädeli studierte an den Musikhochschulen Luzern, Zürich und Bern und schloss seine Studien mit Auszeichnungen ab. Meisterkurse bei vielen namhaften Tubisten und ein Studienaufenthalt in Chicago ergänzten seine Studien.



Brian Archinal Perkussion



Brian Archinal ist in den USA geboren und seit vielen Jahren in Bern wohnhaft.

Nach seinen Studien in Kentucky bei Prof. James Campbell, in San Diego bei Prof. Steven Schick und Prof. Christian Dierstein, Basel, lebt er seit 2010 in der Schweiz, wo er sich dank eines amerikanischen Fulbright-Stipendiums und des Schweizer Bundes-Exzellenz-Stipendiums ESKAS als Solist und Dozent erfolgreich etabliert hat. Brian Archinal ist Mitglied herausragender Ensembles wie dem Ensemble Nikel aus Tel Aviv, dem Ensemble This | Ensemble That (ET|ET) und dem Collegium Novum Zürich. Er tritt international auf Festivals für zeitgenössische Musik auf, z.B. Gaudeamus, Donaueschinger Musiktage, IMD-Darmstadt, Wien Modern, Ars Musica Brüssel, Biennale di Venezia, Manifeste Paris, Warsaw Autumn, Klang Copenhagen und Time Spans New York.

Als Dozent für Schlagzeug an der Hochschule der Künste Bern legt er einen Fokus auf experimentelle musikalische Interpretationen und Multimedia-Performance. Brian Archinal gewann Preise und Stipendien an mehreren nationalen und internationalen Wettbewerben, unter anderem einen Stipendienpreis der Darmstädter Ferienkurse 2012, den ersten Preis beim Gaudeamus Interpreten Wettbewerb 2011 in Amsterdam und den zweiten Preis bei der Atlanta Symphony Modern Snare Drum Competition 2008. Er ist auf renommierten Musiklabels wie Kairos, GOD Recordings, MODE Records, Wergo, Edition zeitgenössische Musik, Klarthe, Tzadik, NEOS, Galaxa und Silentes vertreten.

Christian Barthen Orgel

Christian Barthen wurde bereits zur Schulzeit als Jungstudent an der Hochschule für Musik Saar ausgebildet. Nach seinem Abitur studierte er Orgel, Klavier und Cembalo sowie Evangelische Kirchenmusik und Musikpädagogik in Saarbrücken, Paris und Stuttgart.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei renommierten Orgel- und Musikwettbewerben, unter anderem beim Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Wiesbaden, beim Internationalen Orgelwettbewerb von St. Maurice d'Agaune und beim weltweit herausragenden Grand Prix de Chartres, dienten ihm als Grundstein für eine aussergewöhnliche Konzertkarriere als Organist und einer daraus entwickelten Reputation als Interpret des Orgelrepertoires. Seine Engagements als Solist führten ihn zu grossen Festivals und Konzertreihen, Kathedralen und Konzerthäusern in ganz Europa, Russland, Ostasien und Südamerika.

Rundfunk- und Fernsehproduktionen entstanden bei diversen Sendern der ARD und bei Radio France. Als Aufnahmekünstler der Verlage Naxos International und ifo/Organ publizierte er bisher vier kommerzielle CDs. Als Gastdozent unterrichtete Christian Barthen bei internationalen Meisterkursen und Akademien für Musikhochschulen und Universitäten in Deutschland, Südkorea, Kolumbien und Finnland. Seit 25 Jahren arbeitet er als Kirchenmusiker und war zuletzt verantwortlich für die Evangelische Hauptkirche St. Anna in Augsburg, eine der kirchenmusikalischen Leuchtturmstellen Deutschlands. 2022 wurde er in die Nachfolge von Daniel Glaus als Organist ans Berner Münster und als Orgeldozent an die Hochschule der Künste in Bern gewählt.



Hans Koch Klarinette



Nach dem Ausstieg aus einer klassischen Karriere als Orchestermusiker machte sich Hans Koch einen Namen als einer der innovativsten improvisierenden Holzbläser Europas.

Seit den achtziger Jahren hat er neben der regelmässigen Zusammenarbeit mit Martin Schütz mit vielen Grössen wie Cecil Taylor oder Fred Frith gearbeitet. Als Komponist prägte er von Anfang an den eigenständigen Sound des international bekannten Trios «Koch-Schütz-Studer» und komponierte Musik für Hörspiele und Filme. Mit Elektronik, Sampling und Computer erweitert er seit den neunziger Jahren die Klänge seiner Instrumente. Als Holzbläser entwickelte er einen sehr eigenständigen Stil, der ihn zu einem der originellsten Bläser der aktuellen Szene macht.

Koch erhielt diverse Stipendien, Werkbeiträge, Kompositionsaufträge und Auszeichnungen, z.B. 1986 den Kulturpreis der Stadt Biel, 2002 den Kantonalen Berner Musikpreis, sowie den Berner Filmmusikpreis und 2021 den Schweizer Musikpreis. Er wirkte bei zahlreichen internationalen Projekten mit, u.a. im Globe Unity Orchestra, in der Cecil Taylor European Big Band, im Barry Guy New Orchestra und im Ensemble d'Improvisateurs Européens. Die Diskographie eigener oder unter seiner Mitwirkung entstandener Tonträger umfasst über 30 Titel. Umfangreich ist auch die Liste seiner Hörspiel- und Filmmusiken, u.a. für den vielfach preisgekrönten Spielfilm «Höhenfeuer» von Fredi M. Murer (u. a. Goldener Leopard am Filmfestival Locarno 1985).



Quartierwerk Architektur

Quartierwerk Architektur GmbH . Kapellenstrasse 18 . 3011 Bern
www.quartierwerk.ch . post@quartierwerk.ch . +41 31 521 58 88

Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern, jeden Donnerstag
im Fraubrunner Anzeiger und jederzeit online: www.bka.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA

Die grösste Schweizer Kulturplattform



© Gstaad Music Festival



Alexandra Busch Mezzosopran
Gerardo Garcíacano Bariton
Antonio García Orgel
Ensemble ardent
Berner Münster Jugendchor
HKB - Sound Arts
Patrick Secchiari Leitung
Berner Kammerorchester

ABO #2 Requiem

Samstag, 12. November 2022, 19.30 Uhr

Sonntag, 13. November 2022, 17.00 Uhr

Französische Kirche Bern

Der französische Komponist Maurice Duruflé schuf in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts schillernde Klanglandschaften, die die französische Kirchenmusiktradition mit der Moderne verbanden. Sein mystisches Requiem ist bis heute äusserst beliebt. Unter der Leitung von Patrick Secchiari bringen das BKO, der Berner Münster Jugendchor und das Ensemble ardent dieses und weitere Werke Duruflés zur Aufführung. Studierende des Studienbereichs Sound Arts der Hochschule der Künste Bern kommentieren Duruflés sakrale Kompositionen mit dem Instrumentarium elektronischer Musik.

Maurice Duruflé (1902 – 1986)

Requiem op. 9, Fassung für Kammerorchester (1961)

Weitere Werke Duruflés sowie Neukompositionen des Studienbereichs Sound Arts der HKB schaffen ein 75-minütiges Gesamterlebnis:

Ubi caritas, aus Quatre motets sur des thèmes grégoriens op. 10 für Chor a cappella (1960)

Notre Père op. 14, für Chor a cappella (1977)

Prélude et Fugue sur le nom d'Alain op. 7, für Orgel solo (1942)

Kooperationspartner:



Paroisse
réformée
Berne

Alexandra Busch

Mezzosopran



Alexandra Busch studierte Gesang an der Hochschule der Künste in Bern und der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig und schloss mit dem Konzertexamen ab.

In Leipzig war sie Assistentin von Prof. Christina Wartenberg. Sie besuchte Meisterkurse u. a. bei Kurt Widmer, Margreet Honig, Neil Semer und Richard Miller. Alexandra Busch sang viele Jahre im Chor des Bayerischen Rundfunks und arbeitete solistisch mit Dirigenten wie Johannes Günther, Andres Joho, Bernhard Pfammater, Markus Melchiori, Christer Lövold, Frieder Bernius und Helmut Rilling. Sie sang mit Orchestern wie Capriccio Basel, Stadtorchester Winterthur, Chapelle ancienne Basel, Bündner Kammerphilharmonie, Orchestre de Chambre Romand de Berne, Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz und dem Collegium Instrumentale der Kathedrale St. Gallen.

Alexandra Busch trat bei Opern- und Operettenproduktionen auf. Ihr Interesse für moderne Musik führte zur Uraufführung des Werks «In hoc fine» von Fritz Voegelin mit dem Vokalensemble Zürich. Im Oktober 2019 erschien bei Hänssler Classic das Oratorium «stella maris» von Helge Burggrave, das auch anlässlich der internationalen Musiktage im Dom zu Speyer aufgeführt wurde.

Gerardo Garciacano Bariton

**Der mexikanische Bariton
Gerardo Garciacano hat über
50 verschiedene Opernpartien
in mehr als 70 Produktionen an
europäischen Opernhäusern
gesungen.**

Er machte sich mit den wichtigsten Rollen des lyrischen Baritonfachs einen Namen und sang die meisten Mozart-, Rossini- und Donizetti-Partien sowie viele französische Partien. Seine Ausbildung erhielt er u. a. an der Indiana University Bloomington in den USA und am Opernstudio der Opéra National du Rhin in Strassburg. Im Laufe von fast 20 Jahren auf der Bühne hat sich Gerardo Garciacano mit zahlreichen Kavalier- und Heldenbaritonrollen einem dramatischeren Repertoire zugewandt. 2005 gab er sein Debüt an der Ópera de Bellas Artes in Mexiko-Stadt als Mercutio in Gounods «Roméo et Juliette» an der Seite von Rolando Villazón und Anna Netrebko. 2009 spielte er die Rolle des Schaunard in «La Bohème im Hochhaus», einer Koproduktion von ARTE TV und dem Schweizer Fernsehen SF1. 2019 sang er die Soli in Carmina Burana im Auditorio Nacional in Mexiko-Stadt vor 20 000 Zuschauern.

Gerardo Garciacano war Mitglied der Ensembles am Theater Biel Solothurn, Konzert Theater Bern, Theater Dortmund und an der Oper Köln. Er weist eine umfangreiche Gastspielkarriere auf, mit Engagements am Aalto-Musiktheater in Essen, Staatstheater Nürnberg, Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Darmstadt, Salzburger Landestheater und am Theater Basel. In Frankreich sang er an der Opéra National du Rhin in Strassburg, an der Opéra National de Montpellier und an der Opéra Grand Avignon. Gerardo Garciacano ist ausserdem leidenschaftlicher Liedinterpret und verfügt über ein grosses Oratorienrepertoire.



Antonio García Orgel



Der Organist Antonio García machte seine ersten musikalischen Schritte auf dem Akkordeon bei Jean-René Glück.

Anschliessend studierte er Orgelspiel in der Klasse von Bernard Heiniger in Biel und später am Konservatorium Lausanne in der Klasse von Jean-François Vaucher. 2009 studierte er ein Jahr lang an der Universität der Künste in Berlin in den Orgelklassen von Leo van Doeselaar, Paolo Crivellaro und Erwin Wiersinga. Im Jahr 2007 erwarb er das Diplôme d'études supérieures musicales, 2008 das Diplôme d'enseignement und 2010 den Master d'Interprétation de Concert der Haute École de Musique de Lausanne.

Seine Auftritte als Orgelsolist in Kirchen sind zahlreich. Er war an der Uraufführung eines Werkes des Neuenburger Komponisten Steve Muriset sowie des «Requiem for Icarus» der russisch-amerikanischen

Komponistin Lera Auerbach im Rahmen des Verbier Festival Orchestra beteiligt. Er entwickelte das Stück «Alice», das auf Französisch und Deutsch aufgeführt wurde und direkt die Kreation von «Planète Bille» inspiriert hat, ein Stück, das in der Collégiale in Neuenburg uraufgeführt wurde. Parallel dazu setzte er sein Akkordeonspiel fort, u. a. in dem Tangotrio Tres vientos oder als Begleiter der Pop-Sänger von B-Twin.

Nachdem er in den Niederlanden und in Hamburg Orgel bei Erwin Wiersinga, Wolfgang Zerter, Theo Jellema & Pieter van Dijk, Cembalo bei Johan Hofmann & Menno van Delft und Klavier bei Nata Tsvereli studiert hat, ist Antonio García heute wieder in der Schweiz. Er ist Titularorganist der Französischen Kirche Bern und unterrichtet an der Hochschule der Künste Bern, wo er als Dekan den Fachbereich Kirchenmusik betreut. Er ist u. a. Programmgestalter der Konzerte der Französischen Kirche Bern und der Abteikirche Bellelay sowie Organist des Casinos Bern.

Hochschule der Künste Bern – Sound Arts

Der Studienbereich Sound Arts der Hochschule der Künste Bern beschäftigt sich unter der Leitung von Teresa Carrasco mit medialer Komposition, Klangkunst, elektroakustischer Musik und allen Medienkünsten die reale und virtuelle Räume, Bewegung, Sound und Licht miteinander verbinden.

Neben einer musikalischen Grundausbildung in Musiktheorie, Gehörbildung und Musikgeschichte gehören Kenntnisse in Klangsyntax, Programmierung und Audiotechnik zum Standard der künstlerisch orientierten Ausbildung.

Der enge Austausch mit anderen Musikstudiengängen der HKB wie der Kompositions-, den Instrumental- und Gesangsklassen erweitert das Spektrum der musikalischen Auseinandersetzungen. Zudem eröffnet der Austausch mit anderen Kunstsparten

wie dem Literarischen Schreiben und dem Theater schon während des Bachelorstudiums eine Perspektive auf den europaweit einzigartigen Master of Arts in Contemporary Arts Practice (MA CAP), der ein fächerübergreifendes Angebot für Künstler:innen aus den Bereichen Sound Arts, Fine Arts, Literatur und Performance Art bietet.

Die Studierenden Mathias Müller, Felipe Artega und Erwin Fonseca kommentieren Duruflés sakrale Kompositionen mit dem Instrumentarium elektronischer Musik. Die Neukompositionen beschäftigen sich mit Übergängen und klanglich orientierten Ansätzen im Bereich der Akusmatik und der neuen Medien. Das Projekt wird inhaltlich von Daniel Weissberg begleitet.



Ensemble ardent

Das Vokalensemble ardent begeistert mit innovativen und spartenübergreifenden Konzertprogrammen im ganzen Kanton Bern.



Es bietet musikalische Sternstunden auf hohem Niveau für ein neugieriges Publikum. Dank seiner vielfältigen künstlerischen Bandbreite und seiner hohen Qualität ist das Ensemble ein gern gesehener Gast bei Festivals, Orchestern (CAMERATA BERN, Sinfonie Orchester Biel Solothurn, Berner Kammerorchester) und Theatern (Konzert Theater Bern). Sowohl für Konzerte als auch für szenische Produktionen haben Komponisten neue Werke für das Ensemble geschrieben. Die Eigenproduktionen überzeugen durch eine abwechslungsreiche Programmgestaltung, die bekannte Kompositionen mit Raritäten der Chorliteratur kombiniert. Zu den Höhepunkten gehören Auftritte am Schlusskonzert der Bachwochen Thun, am Musikfestival Bern, im Schaufenster des Warenhauses LOEB, am Stadttheater Bern sowie im Nationalratssaal des Bundeshauses. Das Ensemble wurde 2009 von Patrick Secchiari gegründet und steht seitdem unter seiner Leitung.

Patrick Secchiari Dirigent

Patrick Secchiari ist passionierter Chordirigent und führt in der ganzen Schweiz vielbeachtete und unkonventionelle Konzerte auf.



Flashmobs, Mitsingevents, szenische Baustellenkonzerte und offenes Singen gehören ebenso zu seinem Wirkungsfeld wie Engagements an Theatern und Festivals. Gegenwärtig leitet er die Kammerchöre in Seftigen und Herzogenbuchsee sowie sein von ihm gegründetes Vokalensemble ardent. Er unterrichtet Chordirigieren an der Hochschule der Künste Bern und ist verantwortlich für die Expertenausbildung der Schweizer Chorvereinigung SCV. Er präsidiert die Schweizer Föderation Europa Cantat SFEC. Patrick Secchiari studierte an den Musikhochschulen Fribourg und Bern und besuchte aktiv internationale Meisterkurse bei Simon Halsey (Rundfunkchor Berlin), Frieder Bernius und Ralf Weikert.

Berner Münster Jugendchor

Höchstmögliche musikalische Qualität, lebendige Vermittlung der Textaussagen, Musizierfreude und eine menschlich verbindliche Gemeinschaft sind Anliegen des Berner Münster Jugendchors, der sich 2015 als eigenständiges Ensemble aus dem Berner Münster Kinderchor entwickelt hat.



Die stilistische Bandbreite der aufgeführten Musik reicht dabei von Gregorianischem Choral über die Werke bekannter Meister bis zu Uraufführungen und Spirituals. Die Werke werden in der Regel auswendig vorgetragen. Die musikalische Leitung hat Johannes Günther, unterstützt von Co-Leiterin Katrin Günther und Stimmbildnerin Jeannine Nuspliger.

Jedes Jahr wirkt der Berner Münster Jugendchor in Vespern, Gottesdiensten und Konzerten. Darunter sind illustre Anlässe wie Bachs «Weihnachtsoratorium» mit Les Passions de l'Âme, die Berner Nacht der Religionen, Bachs «Matthäus-Passion» mit den Ensembles Novantiqua und Belcanto, der internationale Abschlussgottesdienst der Synode der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa, Aufführungen von Haydns «Jahreszeiten» mit der Berner Kantorei sowie das Konzert «Sternstunde» beim Musikfestival Bern. Als Solisten standen dem Chor dabei u. a. Nuria Rial, Jakob Pilgram, Jonathan Sells, Claude Eichenberger, Manuel Walser und Jeannine Nuspliger zur Seite.

Seit 2017 ist der Berner Münster Jugendchor als Botschafter Berns auch im europäischen Ausland unterwegs. Reisen führten den Chor nach Canterbury, London, Florenz, Wien und Berlin. 2019 nahm er erstmalig am Schweizerischen Jugendchorwettbewerb «Cantamabile Sion» teil, bei dem er mit dem Preis für die beste Interpretation eines a cappella-Werks und dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Johannes Günther

Mit sehr viel Erfahrung, Geschick und vor allem Begeisterung zeichnet er für die musikalische Gestaltung und Programmplanung verantwortlich.

Sein Studium in Schulmusik, Germanistik und Dirigieren absolvierte er in Hannover und Freiburg im Breisgau. Diverse Weiterbildungen bei Godehard Joppich, Eric Ericson, Reinhard Goebel, Dieter Schnebel, Manfred Schreier, Matthias Becker und Friedhilde Trüün vervollständigen seine umfassende Ausbildung. Das spezielle Engagement für Alte und zeitgenössische Musik führte zur Zusammenarbeit mit dem Berner Sinfonieorchester, der Basel Sinfonietta, dem Ensemble La Fontaine mit historischen Instrumenten und dem Hilliard Ensemble. Gastengagements führten ihn zum Schweizer Kammerchor, Balthasar Neumann Chor sowie an die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn-Bartholdy

in Leipzig und an die Chorkunstakademie Moskau. Neben seiner Tätigkeit beim Kinder- und Jugendchor leitet Johannes Günther die Chöre der Evangelischen Singgemeinde und ist Lehrbeauftragter für Chorleitung an der HKB im Rahmen der kirchenmusikalischen Ausbildungsgänge. 2020 wurde er gemeinsam mit seiner Frau und Co-Leiterin Katrin Günther für seine langjährige und herausragende Arbeit mit dem Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern ausgezeichnet.





Pedro Lenz Schriftsteller
Philippe Bach Dirigent
Berner Kammerorchester

ABO #3 Wort & Klang im Museumsschloss

Konzerte

Samstag, 21. Januar 2023, 20.00 Uhr

Samstag, 28. Januar 2023, 20.00 Uhr

Rundgänge

Samstag, 21. Januar 2023, 18.00 Uhr

Sonntag, 22. Januar 2023, 14.00 Uhr und 15.45 Uhr

Samstag, 28. Januar 2023, 18.00 Uhr

Sonntag, 29. Januar 2023, 14.00 Uhr und 15.45 Uhr

Bernisches Historisches Museum

Kurator:innen des Bernischen Historischen Museums führen die Konzertbesuchenden gemeinsam mit dem Berner Schriftsteller Pedro Lenz und den Solist:innen des Berner Kammerorchesters durch das Museum. Texte und Musik stehen im Kontext mit den jeweiligen Räumen und Exponaten sowie dem Jahresthema «Rausch» des Museums. Neben den etablierten kulturellen Rundgängen gibt es 2023 auch konzertante Aufführungen.

Alexander Glazunov (1865 – 1936)

Rêverie orientale, op. 14, Nr. 2, für Klarinettenquintett (1886)

Jean Françaix (1912 – 1997)

Dixtuor, für Bläserquintett und Streichquintett (1987)

Johann Strauss (1825 – 1899)

Kaiserwalzer, op. 437, für Bläserquintett und Streichquintett (1888)
arrangiert von Carlo Jannuzzo

Kooperationspartner:

Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne



Pedro Lenz Schriftsteller



Der aus Langenthal stammende Schweizer Schriftsteller Pedro Lenz machte zunächst eine Lehre als Maurer und erhielt 1984 seinen Abschluss.

Er schlug einen zweiten Bildungsweg ein und absolvierte die Eidgenössische Matura. 1995 studierte er einige Semester Spanische Literatur an der Universität Bern. Seit 2001 arbeitet er als Autor. Pedro Lenz lebt und arbeitet in Bern. Er schreibt Kolumnen für diverse Zeitungen und Magazine, verfasst Texte für unterschiedliche Theatergruppen und für das Schweizer Radio SRF. Als Autor ist er Mitglied des Bühnenprojekts «Hohe Stirnen» und der Spoken Word-Gruppe «Bern ist überall». Pedro Lenz ist Gewinner mehrerer Preise, Auszeichnungen und Stipendien. Unter anderem bekam er 2005 ein Literaturstipendium der Stadt Bern in Glasgow und gewann im selben Jahr den Kulturpreis der Stadt Langenthal. 2008 und 2010 gewann er den Literaturpreis des Kantons Bern.

Bernisches Historisches Museum

Das Bernische Historische Museum ist eines der bedeutendsten historischen Museen der Schweiz.



Seine Sammlung ist ein Kulturspeicher für die Geschichte Berns und der Welt. Seit der Gründung des Museums im Jahr 1889 ist das Sammlungsgut aus Geschichte, Archäologie, Ethnografie und Numismatik auf eine halbe Million Objekte angewachsen. Darunter befinden sich herausragende Objekte von internationalem Rang. Zum Nutzen zukünftiger Generationen pflegt, erweitert und erforscht das Museum dieses Kulturerbe.

Die Sammlungsobjekte stammen aus vielen historischen Epochen und Kulturräumen. Daraus schöpft das Museum und vermittelt unterschiedliche Perspektiven auf Berns Vergangenheit und Gegenwart. Gesellschaftliche Entwicklungen werden im Spiegel der Menschheitsgeschichte befragt und gedeutet.

Die wechselnden Ausstellungen, Führungen, Mitmachangebote und Veranstaltungen bieten spannende Unterhaltung, sinnliche Erlebnisse und eine kritische Auseinandersetzung mit unserem kulturellen Erbe. Die bestehenden Ausstellungen zeigen die Highlights der Sammlung und vermitteln prägende Epochen sowie wichtige Ereignisse der Geschichte von Stadt und Kanton Bern. Aktuelle gesellschaftliche Themen halten in partizipativen Formaten Einzug ins Museum. Das integrierte «Einstein Museum» ordnet das Leben und Werk des Physikers in den welthistorischen Kontext ein. Darunter die berühmte Relativitätstheorie, die er während seiner Tätigkeit in Bern entwickelt hat.



Patrick Demenga Violoncello
Thomas Demenga Violoncello
Philippe Bach Dirigent
Berner Kammerorchester

ABO #4 Pulcinella

Freitag, 10. März 2023, 19.30 Uhr
Konservatorium Bern

Im vierten Saisonkonzert taucht das Berner Kammerorchester in die Welt des musikalischen Neoklassizismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein. Dimitri Schostakowitschs virtuoses und sarkastisches 1. Cellokonzert stellt sich in demselben Konzert neben das tiefschürfende und abgeklärte 2. Cellokonzert. Als Solisten treten die Berner Brüder Patrick und Thomas Demenga auf. Zwei verspielt kammermusikalische Werke von Igor Strawinsky unter der Leitung von Philippe Bach runden das Programm ab.

Igor Strawinsky (1882 – 1971)

Oktett, für Blasinstrumente (1922/23, rev. 1952)

Igor Strawinsky

Pulcinella-Suite, (1919/20, rev. 1949)

Dmitri Schostakowitsch (1906 – 1975)

Konzert Nr. 1, für Violoncello und Orchester
in Es-Dur, op. 107 (1959)

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 2, für Violoncello und Orchester
in G-Dur, op. 126 (1966)

Patrick Demenga Violoncello

Patrick Demenga zählt heute zu den international renommiertesten Cellisten.



Patrick Demenga studierte am Konservatorium Bern, bei Boris Pergamenschikow in Köln und bei Harvey Shapiro in New York. Mehrere Preise dokumentieren den Beginn seiner Karriere. Als Solist und Kammermusiker tritt er regelmässig an den grossen Festivals und in bekannten Musikzentren auf wie z. B. im Megaron Athen, Concertgebouw Amsterdam oder Lucerne Festival. Er arbeitet mit namhaften Musikpersönlichkeiten wie Heinz Holliger, Leonidas Kavakos, Mario Venza, Dennis Russel Davies und Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, Radio Symphonieorchester Wien, Camerata Bern, Münchener Kammerorchester oder dem Orchestre de la Suisse Romande zusammen.

Zahlreiche Radio- und Fernsehaufnahmen sowie Schallplatten- und CD-Einspielungen haben ihn einem internationalen Publikum bekannt gemacht. Zu seinen neuesten Aufnahmen zählen die beiden Haydn Cellokonzerte, die er zusammen mit der Camerata Bern unter der Leitung von Erich Höbarth bei Novalis eingespielt hat, und die beiden Mendelssohn Klaviertrios in einer Aufnahme mit Leonidas Kavakos.

Patrick Demenga leitet eine Konzertausbildungsklasse an der Haute École de Musique de Lausanne und unterrichtet an verschiedenen internationalen Meisterkursen. Er war während 20 Jahren künstlerischer Leiter der Vier Jahreszeiten-Konzerte in Blumenstein und ist seit 2005 künstlerischer Leiter der Musikfestwoche Meiringen. Von 2002 bis 2006 war er ebenfalls künstlerischer Leiter des Cellofestivals VIVA CELLO. Patrick Demenga spielt u. a. den «Goldenen Bogen», mit dem er 2001 von der Stiftung Geigenbauschule Brienz ausgezeichnet wurde. Als Musiker bewegt er sich gerne im Spannungsfeld grosser Komponisten, grosser Werke und zeitgenössischer Musik. Gerade in dieser Verbindung sieht er den Reiz der musikalischen Auseinandersetzung und findet zu seiner aussergewöhnlichen Ausdruckskraft.

Thomas Demenga Violoncello

Der international geschätzte Berner Solist, Komponist und Pädagoge gehört zu den herausragenden Cellisten und Musikpersönlichkeiten unserer Zeit.

Er konzertiert als Kammermusiker und Solist an vielen wichtigen Festivals und Musikzentren der Welt und tritt in zahlreichen Konzerten mit Musikerkolleg:innen wie Heinz Holliger, Gidon Kremer, Thomas Larcher, Hansheinz Schneeberger oder Tabea Zimmermann auf. Thomas Demenga wird von namhaften Orchestern wie den Berliner Symphonikern, Boston Symphony Orchestra, L'Orchestre de la Suisse Romande, ORF-Symphonieorchester Wien, Tonhalle-Orchester Zürich und Zürcher Kammerorchester als Solist engagiert. Die intensive Auseinandersetzung und der Austausch von Interpretation und Kreation in verschiedenen Stilepochen zeichnen sein Schaffen aus. Sein Interesse gilt ebenso der Improvisation und Neuer Musik. Er zeigt seine einzigartige musikalische Sprache als Komponist und Interpret in zahlreichen Aufführungen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts.

Seit 1980 unterrichtet Thomas Demenga an der Hochschule für Musik in Basel. Im August 2000 war er Composer in Residence am Davos Festival «young artists in concert» und blieb bis 2006 Intendant. Im Sommer 2003 wirkte er am Lucerne Festival als «artiste étoile».

Gemeinsam mit seinem Bruder Patrick kam es zu Aufführungen seines Doppelkonzertes für zwei Celli in Lausanne, Bern, Zürich, Kronberg und Los Angeles. 2007/08 war er Composer in Residence beim Orchestre de Chambre de Lausanne. Er komponierte das Pflichtstück für den Grand Prix Emanuel Feuermann 2010 in Berlin. 2011 übernahm er die künstlerische Leitung der Camerata Zürich. 2012/13 führte er alle Bach Solosuiten kombiniert mit modernen Solowerken in der Wigmore Hall London auf. Eine umfangreiche Reihe vielbeachteter CD-Einspielungen dokumentiert sein künstlerisches Niveau auf eindrucksvolle Weise.





Ludwig Wicki Dirigent
Berner Kammerorchester

ABO #5 Modern Times

Freitag, 9. Juni 2023, 19.30 Uhr
Casino Bern, Grosser Saal

Film mit Live-Orchester

Charlie Chaplin war nicht nur der grösste Filmstar seiner Zeit, er war auch aktiv an der musikalischen Gestaltung seiner Filme beteiligt und räumte der Filmmusik einen hohen Stellenwert darin ein. Unter der Leitung von Ludwig Wicki wird der Chaplin-Klassiker «Modern Times» im Casino Bern mit seinem bezaubernden Film-Score zum Erlebnis. Ein dazu passender kulinarischer Leckerbissen im Restaurant Casino Bern rundet den Abend ab. Film ab!

Charles Chaplin (1889 – 1977)

Modern Times (1936)



Das Menü vor dem Konzert reservieren
Sie bitte direkt über das
Restaurant Casino Bern für CHF 75.-.

Casinoplatz 1, 3011 Bern
+41 31 328 02 00
info@casinobern.ch

Kooperationspartner:



Ludwig Wicki Leitung



Der im Kanton Luzern geborene Schweizer Komponist, Posaunist und Dirigent Ludwig Wicki wuchs in einem musikalischen Umfeld auf, geprägt von Volks- und Kirchenmusik.

Als Posaunist war er bereits in jungen Jahren Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Es folgten Studien in Dirigieren und Chorleitung in Bern. Weitere Dirigierstudien führten ihn nach Dresden zu Kreuzkantor Martin Flämig und nach Pescara zu Professor Donato Renzetti. Als Dirigent verfolgt Ludwig Wicki unterschiedliche Stile. Als Stiftskapellmeister der Hofkirche Luzern pflegt er das sakrale Repertoire vom Gregorianischen Choral bis zu zeitgenössischer Musik. Den Schwerpunkt bilden Messen der Klassiker (vor allem Haydn), das Werk von J. S. Bach und Meisterwerke der Renaissance von

Palestrina, Monteverdi, Schütz und anderen. Als künstlerischer Leiter des Renaissance Ensembles Il Dolcimelo widmet er sich vor allem Schütz, Monteverdi und Gabrieli. Als Dirigent sinfonischer Konzerte gehören zu seinem Repertoire Werke der Spätromantik, des Impressionismus, der Wiener Klassik wie auch die Werke für Kammerensemble von Strawinsky, Schönberg und Zeitgenossen.

1999 gründete Ludwig Wicki das 21st Century Symphony Orchestra, das sich vorwiegend Filmmusik widmet. Er arbeitete mit renommierten Filmmusik-Komponisten wie Howard Shore, Michael Giacchino, Patrick Doyle, George Fenton, Danny Elfman, James Horner, Alan Silvestri, Randy Newman, David Arnold und Martin Böttcher zusammen. Eine Vorliebe gilt auch Aufführungen klassischer Stummfilme von Charlie Chaplin und Buster Keaton sowie Kultfilmen wie Nosferatu.

2007 wurde Ludwig Wicki mit dem Anerkennungspreis der Stadt Luzern ausgezeichnet. 2013 erhielt er vom Global Thinkers Forum den Award for Excellence in Cultural Creativity. Er war Professor für Kammermusik und Dozent für Dirigieren an den Hochschulen Luzern und Bern.



druckdesign
TANNER

**gekonnt
gedruckt.
geliebt.**

Tanner Druck AG | Dorfstrasse 5 | 3550 Langnau
T 034 402 10 80 | info@tannerdruck.ch | www.tannerdruck.ch

So sorgen wir für Mehr Musik:

Flügel, Klaviere
Digitalpianos
Stimmservice
Konzertservice

Reparaturen/Revisionen
An-/Verkauf
Vermietung
Transporte/Umzüge

Krompholz
Mehr Musik



Effingerstrasse 51+53, 3008 Bern, 031 328 52 11, info@krompholz.ch
www.krompholz.ch

Gastspiele

Wortklang

Slam Symphony

mit Fatima Moumouni und Renato Kaiser

Freitag, 16. September 2022, 20.00 Uhr
Theater Casino Zug

Fatima Moumouni Poetry Slam
Renato Kaiser Poetry Slam

Laurent Zufferey Leitung
Berner Kammerorchester

Infos und Tickets unter www.theatercasino.ch

Stabat Mater

Samstag, 19. November 2022, 19.00 Uhr
Sonntag, 20. November 2022, 19.00 Uhr
Reformierte Kirche Münsingen

Marie Heeschen Sopran
Astrid-Frédérique Pfarrer Alt
Nino Aurelio Gmünder Tenor
René Perler Bass

Andreas Meier-Oulevey Leitung
Kantorei Münsingen
Berner Kammerorchester

Antonín Dvořák
(1841 – 1904)

Stabat Mater, op. 58 (B 71)
(1880)

Infos und Tickets unter www.kantorei-muensingen.ch

Reger Bern 2023 Passionskonzerte

Donnerstag, 6. April 2023, 18.00 Uhr
Französische Kirche Bern

Freitag, 7. April 2023, 17.00 Uhr
Pauluskirche Bern

Sybilla Leuenberger Violine
Dorothee Schmid Viola
Martin Stöckli Oboe

Lee Stalder Orgel
Patrick Secchiari Dirigent
Ensemble ardent

Reger
Bern
2023

Infos unter www.regerbern23.ch

Musikfestwochen Meiringen

Sonntag, 9. Juli 2023, 11.00 Uhr
Michaelskirche Meiringen

Patrick Demenga Violoncello
Thomas Demenga Violoncello

Philippe Bach Dirigent
Berner Kammerorchester

Dmitri Schostakowitsch
(1906 - 1975)

Konzert Nr. 1
für Violoncello und Orchester
in Es-Dur, op. 107 (1959)

Konzert Nr. 2
für Violoncello und Orchester
in G-Dur, op. 126 (1966)

Infos und Tickets unter www.musikfestwoche-meiringen.ch

Tonleiter oder Karriereleiter?

Individuelle Bedürfnisse, persönliche Lösungen.



Deine Bank seit 1826.

Für Generationen.
033 227 31 00
termin@aekbank.ch

Aus Erfahrung
aekbank.ch

AEK 
— BANK 1826 —

DAS **THEATER** AN DER
EFFINGERSTRASSE

LIVE GENIESSEN

Entdecken Sie die neue Spielzeit:
theatereffinger.ch

Art Direction & Grafik

Jon Opprecht
jonopprecht.com

Diego Saldiva
diegosaldiva.com



SPRENGER GEIGENBAU

STAMMHAUS SEIT 1917

Italienische, französische und deutsche
Meisterinstrumente und Bögen

Mietinstrumente zu exzellenten
Konditionen

Bestbekanntes Atelier für sorgfältige
Reparaturen

Verkauf sämtlicher Streichinstrumente,
Bögen und Zubehör

VERKAUF · MIETE · ANKAUF · ZUBEHÖR
RESTAURIERUNG · REPARATUR · EXPERTISE

Sprenger AG · Spitalgasse 18/20 · 3011 Bern
www.geigen.ch · bern@geigen.ch · 031 311 38 39

Abonnemente

In der Saison 2022/23 dürfen Sie selbst entscheiden, wie viel Ihnen Ihr Abonnement wert ist. Unabhängig von Ihrer Wahl aus den Preiskategorien reservieren wir Ihnen die besten Plätze für alle fünf ABO-Konzerte.

Abo «Gold»

Für Kulturfördernde
CHF 300.–

Abo «Silber»

Normalpreis
CHF 240.–

Abo «Bronze»

Für das kleinere Budget
CHF 180.–

Abo «Young»

Studierende & Schüler:innen
(bis 26 J.) CHF 50.–

Vorverkauf Abonnemente

Ab 20. Juni 2022, Abonnemente können online über www.bko.ch oder über die Geschäftsstelle gebucht werden.

Vorteile

- Profitieren Sie von einer Preisreduktion von bis zu 20% gegenüber Einzelkarten
- Sichern Sie sich die besten Plätze für alle Konzerte vor dem Vorverkaufsstart
- Das Abonnement ist übertragbar
- Bevorzugte Bearbeitung weiterer Einzelkarten

BKO Geschäftsstelle

031 511 08 51 · info@bko.ch · Kapellenstrasse 18, 3011 Bern

Bearbeitungsgebühr bei allen Buchungen über die Geschäftsstelle CHF 6.–

Einzelkarten

In der Saison 2022/23 dürfen Sie selbst entscheiden, wie viel Ihnen Ihr Konzertbesuch wert ist. Unabhängig von Ihrer Wahl aus den Preiskategorien können Sie die besten Plätze reservieren.

«Gold»

Für Kulturfördernde
CHF 75.–

«Silber»

Normalpreis
CHF 60.–

«Bronze»

Für das kleinere
Budget CHF 45.–

«Young»

Studierende & Schüler:innen (bis 26 J.)
CHF 20.–

Ermässigungen: Kultur-GA freier Eintritt | Kulturlegi 50%

Vorverkauf Einzelkarten

Ab 15. August 2022, Tickets können online über www.bko.ch gebucht werden. CHF 6.- Bearbeitungsgebühr bei Bestellungen über die Geschäftsstelle (telefonisch, E-Mail). Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet.

Kultur-GA

Sind Sie 0 bis 25 Jahre alt? Dann profitieren Sie vom Kultur-GA für CHF 100.– während 365 Tagen. Das Kultur-GA bietet Ihnen neben den Konzerten des BKO weitere freie Eintritte zu Veranstaltungen, Festivals, Konzerten und Ausstellungen in den Kantonen Bern, Freiburg, Neuenburg, Jura und Wallis. Mehr Infos auf: www.kulturga.ch

AG
CULTUREL
KULTUR
GA



KulturLegi
CarteCulture
Kanton Bern | Canton de Berne

BKO Freundschaft

Premium

Einzelperson ab CHF 250.– / Jahr
Paar ab CHF 375.– / Jahr

Kartenvorbezugsrecht bis 15.8.
über die Geschäftsstelle,
Gutschein für zwei freie Eintritte
pro Saison (Paar 2x), Besuch aller
Generalproben (mit Anmeldung)

Pro

Einzelperson ab CHF 100.– / Jahr
Paar ab CHF 180.– / Jahr

Kartenvorbezugsrecht bis 15.8.
über die Geschäftsstelle,
Gutschein für einen freien Eintritt
pro Saison (Paar 2x), Besuch einer
Generalprobe (mit Anmeldung)

Basic

Einzelperson ab CHF 50.– / Jahr
Paar ab CHF 75.– / Jahr

Kartenvorbezugsrecht bis
15.8. über die Geschäftsstelle
10 % auf Einzeltickets

Freie Spende

ab CHF 1.–
Freibetrag ohne Gegenleistung

Wollen auch Sie Freund:in des BKO werden? Die finanzielle Unterstützung durch einen Freundeskreis ist für das BKO von grossem Wert und Sie helfen mit, einzigartige klassische Konzerte zu ermöglichen und junge Solist:innen und Talente zu fördern. Bitte benutzen Sie die beigelegte Antwortkarte, das Online-Spendenformular auf www.bko.ch oder die direkte Banküberweisung. Gerne lassen wir Ihnen auch einen Einzahlungsschein zukommen.



www.bko.ch

Valiant Bank
IBAN CH56 0630 0504 1858 6783 1

Zugunsten von:
Berner Kammerorchester
Kapellenstrasse 18
3011 Bern

Zahlungszweck: Freundschaft (Basic / Pro / Premium) / Spende

Partnerschaft

Das Berner Kammerorchester bedankt sich ganz herzlich bei allen Geldgeber:innen und Partner:innen für die grosszügige Unterstützung.



Kanton Bern
Canton de Berne



Kultur
Stadt Bern



Regionalkonferenz
BernMittelland



Burgergemeinde
Bern



URSULA WIRTZ-STIFTUNG



sostituto
aiuto



Kulturstiftung
Fondation culturelle



MIGROS
Kulturprozent



Schweizerische
Interpretationsstiftung



valiant



archelvetia



Zusammenarbeit

16-26

AG
CULTUREL
KULTUR
GA



KulturLegi
CarteCulture

SUB



BERN

BERN MOBIL

Kooperationen

berner
münster



Bernisches Historisches Museum
Musée d'histoire de Berne

Medienpartner

Der Bund

BAK

KULTURCLUB

HKB
Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne
Bern University of the Arts

CASINO BERN
SAISON 2022/2023

Impressum

Redaktion

Niklaus Egg, Moritz Achermann
(Programmänderungen vorbehalten)

Lektorat

Eva Grandjean

Art Direction

Jon Opprecht – Visuelle Gestaltung / Diego Saldiva

Druck

Druckerei Tanner AG

Copyrights / Fotos

William Croall (BKO, Niklaus Egg), Michael Reichelt (Philippe Bach), Christian Henking (Brian Archinal), Tashko Tasheff (Antonio García), Roland Finsterwalder (Ensemble ardent), Lilian Beidler (HKB Soundarts), Liliane Holdener (Pedro Lenz), Alexander Gempeler (BHM), Ismael Lorenzo (Thomas Demenga), Nique Nager (Ludwig Wicki).

Modern Times © Roy Export S.A.S

Music for Modern Times Copyright © Roy Export Company Ltd. and Bourne Co.

All rights reserved.

Charlie Chaplin™ © Bubbles Incorporated S.A

Berner
Kammer
Orchester

Berner Kammerorchester | Kapellenstrasse 18 | 3011 Bern
031 511 08 51 | www.bko.ch | info@bko.ch



OYSTER PERPETUAL LADY-DATEJUST



ZIGERLI+IFF

Spitalgasse 14, Bern — zigerli-iff.ch